

Der Rat der Stadt Frankfurt an NvK, zu Dutschen und etlichen andern landen legatē. Sie bitten ihn um Gewährung des Jubiläumsablasses für die Stadt Frankfurt und deren Umgebung von Christi Himmelfahrt bis Mariä Geburt des laufenden Jahres.<sup>2)</sup>

Entwurf: FRANKFURT AM MAIN, Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), St. Peter und Dreikönig 32 (Papierblatt).  
Erm.: Natale, Verhältnis 74f.

Als er letztens in Frankfurt gewesen sei<sup>3)</sup>, hätten ihn die Ratsfreunde gebeten, dass er zu außgange des ablasses zu Aschaffinburgh<sup>4)</sup> sie und ihre Stadt mit solicher Romischen gnaden und ablas des iubel iares auch vetterlich und gnediclich begaben wulde.<sup>5)</sup> Er habe zugesagt, das zu überdenken, und daz wir uwer gnade darnach daran mochten tun manen und innigen. Da er den gotlichen notdorffügen anfang der zweyer nuwen pharren  
5 seliclichen beslossen und den wol follendet habe,<sup>6)</sup> und da sie darauf vertrauten, daz iß gode dem almechtigen, siner wirdigen muter sant marien und allem hyemelischen here lob, ere und wirdikeit sin und sich von tage zu tage zu allem guten meren sulle, und die selben zwo nuwe pharrekirchen die prister zu versehen mit irer gulde und husunge, auch die kirchen, kirchhofe und ire zugehorungen mit buwen, ornamenten und andern bestellunge zu versehen, zu fertigen und zu machen, faste kostens, muwe und arbeid  
10 bedarff, nehmen sie die ihnen erteilte Gunst, ihn an den Ablass wieder zu erinnern, wieder auf und bitten ihn, dass er sie vetterlich und gnediclich erböre und ihre Stadt und die umb gelegene gegene mit solicher Romischen gnaden und ablas des iubel iares eine beqweme ziit begabe. Diese soll von Christi Himmelfahrt bis zu Mariä Geburt dieses Jahres dauern, und zwar in der Weise, daz kein mentsche gebonden sii, vil oder wenig in den stock oder  
15 kisten zu werffen, dann so vil iglichs nach ingebunge und underwisunge siner consciencien und mit willen gerne duwe und gnade darzu gewynne. Zwei Drittel des Opfergeldes sollen zu versehunge und bestellunge der zweyer nuwen pharren verwandt werden, ein (dritter) Teil zu dem nuwen thorn der kirchen zu Sant Bartholomeus. Die Schlüssel zu dem stocke oder kisten sollen den rades frunden eyn teile myde befolhen mochten werden. Sie hofften nämlich, daz daz folcke dadorch de bessern willen und neigunge darzu gewynnen sulden. Meister Iohann Ortenberg, den sie darumb und auch andere sache zu ihm gefertigt haben<sup>7)</sup>,  
20 werde ihm ihre bede und meynunge vortragen. NvK möge ihn wohlwollend anhören und sich so gnediclich und gutwillig irzeigen, als wir ein ganz unzwiifelich getruwen und zuversicht han und mit untertenigen willigen dinsten gerne verdinen wollen.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Das an NvK gerichtet Kredentiale des Überbringers von Nr. 2471, Johann von Ortenberg, datiert von diesem Tage; s.u. Nr. 2471 Z. 30-32 und Nr. 2472. In Anlehnung hieran das Datum der undatierten Entwürfe Nr. 2470 und Nr. 2471.

<sup>2)</sup> 18. Mai – 8. September 1452.

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 2383ff.

<sup>4)</sup> 1452 IV 16 (Osteroktav); s.o. Nr. 2108 Z. 20f.; Nr. 2109 Z. 4f.; Nr. 2110.

<sup>5)</sup> Nr. 2397 für die Zeit vom 16. April bis zum 8. Juni. Wie diese Nr. zeigt, ging NvK auf diese Bitte nicht ein.

<sup>6)</sup> St. Peter und Dreikönig; s.o. Nr. 2388-2395.

<sup>7)</sup> Er war einer der häufigsten Frankfurter Verhandlungspartner des NvK; s. AC I 4, 1712 s.v. Iohann(es) de Ortenberg.

<sup>8)</sup> Gleichwohl versagte NvK sich den Frankfurtern auch diesmal; Natale, Verhältnis 74f.